

# Rite of Passage

Von Herzfinster

## Kapitel 3: Reise, Reise

Rite of passage Kapitel 03: Reise, Reise

Autor: Daniel-chan

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeiten zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

Sasuke war Naruto ins Krankenhaus gefolgt, die Treppen nach oben bis auf... die Intensivstation.

Ihm gefiel es gar nicht hier zu sein, auf dieser Station...

Was würde hier auf ihn warten?

Narutos Schritte hallten dumpf durch die Gänge, Sasukes waren nicht zu hören.

Naruto ging langsam auf eine Tür am Ende des Ganges zu und öffnete sie langsam, ging hinein.

Die Tür glitt fast lautlos wieder zu.

Sasuke hatte nicht sehen können wer in diesem Krankenzimmer lag.

Einen Moment lang starrte er die Tür an, dann legte er vorsichtig die Hände auf das Holz und seine Finger glitten hindurch.

Er machte einen Schritt nach vorne und stand im Zimmer, sah sich um.

Da saß Sakura, neben ihr standen Naruto und Tsunade.

Auf der anderen Seite des Bettes standen Kakashi, Ino, Shikamaru und Chouji.

Langsam trat er näher heran.

Sein Herz schlug heftig als er um Tsunade herumging und sein Blick auf die leblose Gestalt fiel, die in dem Krankenbett lag.

Er hielt erschrocken inne.

Seine Augen weiteten sich.

Er sah sich selbst dort liegen!

Er selbst lag in dem Bett, angeschlossen an diverse medizinische Geräte, künstlich beatmet.

"Was...?"

Er wurde beatmet!

Er lebte also noch!

Aber... wieso war sein Geist nicht in seinem Körper?

Sein Blick schweifte durch die Reihen der Besucher.

Alle wirkten bedrückt und sahen seinen leblosen Körper traurig an.

Ino und Sakura schluchzten leise.

"Könnt Ihr denn gar nichts tun, Hokage-sama?!" fragte Ino hoffnungsvoll.

Tsunade schüttelte langsam den Kopf.

"Nein.... Jemanden aus dem Koma wieder aufzuwecken ist unmöglich, Ino."

So... er lag also im Koma.

Lief er deswegen in Geistergestalt durch die Gegend?

Oder lag er im Koma weil er nicht in seinem Körper war?

"Aber er wird doch wieder aufwachen, oder?" fragte Sakura.

Sasuke horchte auf.

Tsunade sah sie nicht an.

Sie sah so ernst aus, dass es Sasuke Angst machte.

Gab es etwa keine Hoffnung für ihn?

"Ich weiß es nicht", erwiderte sie schließlich. "Die Chancen stehen schlecht. Mit jedem Tag ist er uns ein bisschen ferner...."

Sakura begann laut zu weinen und Ino zerriss fast ihren Rock vor Schmerz und Zorn.

Sasuke ging um die Gesellschaft herum und beugte sich über seine bewusstlose Hülle.

Er war so blass.... wie tot...

Er streckte die Hand aus, doch sie glitt wieder nur durch das blasse Fleisch hindurch.

Sasuke zog die Hand zurück und setzte sich auf das Bett.

"Ich muss also jetzt warten, bis ich sterbe, ja?"

Er schloss die Augen.

Die Tür wurde geöffnet und nach einer Weile wieder geschlossen.

Als Sasuke die Augen öffnete waren alle verschwunden.

Alle, bis auf Sakura.

Sie saß immer noch neben seinem Bett und hielt seine blasse, kalte Hand.

"Sasuke-kun... Ich weiß ja nicht, ob... du mich hören kannst...."

"Natürlich", erwiderte Sasuke.

Obwohl er wusste, dass sie ihn nicht hören konnte, sprach er trotzdem mit ihr.

Er wäre sich blöd vorgekommen nichts zu sagen.

Und solange er noch reden konnte, war er wenigstens noch nicht tot...

Sakura schluckte ihre Tränen herunter.

"Sasuke-kun... bitte stirb nicht!"

Er lächelte still.

"Hatte ich nicht vor... nicht freiwillig..."

"Ich... ich... ich brauch dich doch!"

Ihre Stimme zitterte.

"Bitte.... lass mich nicht allein!"

Erneut begann sie zu weinen und zitterte.

"Sasuke-kun.... ich liebe dich so sehr...."

Sakura rieb zärtlich ihre Wange an seiner dürren Hand.

"Verlass mich nicht...."

Sasuke schloss die Augen.

Er hätte so viel dafür gegeben ihr sagen zu können, dass es ihm gut ging und sich nicht weinen musste!

Plötzlich stand Naruto hinter ihr und legte seine Hände auf Sakuras Schultern.

"Du solltest dich etwas ausruhen, Sakura-chan."

Sie schüttelte den Kopf.

"Ich rufe dich schon, wenn er aufwacht", fuhr Naruto fort, streichelte sanft ihre Schulter.

"Das ist so schrecklich...", flüsterte Sakura. "Tsunade-sama weiß nicht, wie es ihm geht und wir können nichts tun!"

Naruto nickte.

"Wir wissen ja gar nicht, was mit ihm sein wird, wenn er wieder aufwacht. Vielleicht... erkennt er uns gar nicht mehr..."

Sakura schluchzte.

"Ja... wenn er aufwacht... WENN er wieder aufwacht..."

Sasuke sprang auf und lief aus dem Zimmer.

Er konnte sich das nicht mehr mit ansehen.

Ohne ein bestimmtes Ziel zu haben lief Sasuke durch die engen Gassen von Konoha. Was sollte er jetzt tun?

Sein Körper lag im Krankenhaus im Koma und er konnte nicht zurückkehren.

Seine Freunde und Kameraden konnten ihn weder sehen noch hören.

Sollte er warten, und hoffen, dass sein Körper wieder aufwachte?

Aber was, wenn er schwere Hirnschäden hatte, so wie Naruto angedeutet hatte?

Oder wenn er starb?

Würde er dann verschwinden?

Oder für immer als Geist weiterexistieren?

Sasuke seufzte.

Er musste zugeben, dass ihm dieser Gedanke, diese Ungewissheit, Angst machte.

Die Sonne ging langsam unter und tauchte das Dorf in ein warmes, rotes Licht.

Sasuke drehte sich um und betrachtete die still daliegenden Häuser.

Er sah an sich herunter.

Es wirkte schon etwas seltsam, wie er da im Licht stand und keinen Schatten mehr hatte.

Langsam ging er weiter.

Hinter den Fenstern der Häuser sah er Menschen.

Familien, die ihr tägliches Familienleben lebten.

Sie sahen so glücklich aus...

Und er stand hier draußen und war ihnen noch ferner als er es sonst schon war.

Niemand sah ihn, hörte ihn, konnte ihn berühren.

Vor einem Fenster blieb er stehen und legte die Hand auf das Glas, doch er fühlte die Scheibe nicht.

Ein kleines Mädchen saß dahinter am Tisch und seine Mutter las ihm etwas vor.

Es erinnerte Sasuke daran, wie sein Großvater ihm früher Geschichten von ihren Vorfahren erzählt hatte.

Nachdenklich sah er ihnen zu.

Die Schatten wurden immer länger und das rötliche Sonnenlicht verwandelte sich in ein bläuliches Licht der Nacht.

Die ersten Sterne erschienen am Himmel, doch Sasuke merkte es nicht.

Schließlich wandte er den Blick von der gemütlichen Szene in der Stube ab.

Doch er hielt schlagartig inne, als er seine Hand sah.

Das Licht, welches durch das Fenster schien, schien auch durch seine Hand!

Er hob die Arme und betrachtete sie hektisch.

Das Licht schien durch seinen ganzen Körper.  
"Oh nein!" rief er und schlang die Arme um seinen Körper, als könne er so verhindern, dass er sich gänzlich auflöste.  
Was geschah hier?  
War er jetzt etwa wirklich gestorben und verschwand ins Jenseits?  
Ein Geräusch lies ihn herumfahren.  
Er hatte eine leise Stimme hinter sich gehört.  
"Wer ist da?"  
Doch natürlich antwortete niemand.  
Das Dorf wirkte mit einem male so düster und verlassen, die Lichter hinter den Fenstern matt und glanzlos.  
Die Nacht brach an und die Lebenden legten sich zur Ruhe.  
Im Haus hinter ihm erlosch das Licht.  
Sasuke ging zurück auf die Hauptstraße.  
Hier war es noch nicht ganz so dunkel und der letzte Rest Tageslicht kroch langsam fort.  
Er setzte sich auf eine Bank auf dem Dorfplatz.  
Was sollte er jetzt machen?  
Schlafen musste er wohl nicht, hätte es wohl auch nicht gekonnt, wenn er auch schon wieder ein wenig ruhiger war.  
Sein Körper war zwar durchsichtig geworden, löste sich jedoch nicht weiter auf.  
Obwohl es schon seltsam war, durch seine Beine den Boden sehen zu können.  
Plötzlich hörte er ein Kichern neben sich.  
Hastig drehte er sich um, doch da war niemand.  
Jetzt kicherte es auf der anderen Seite.  
Leises Gemurmel drang aus den Straßen zu ihm.  
Was war das?  
Die Dorfbewohner konnten es nicht sein, es war ja niemand mehr auf der Straße.  
Sasuke sah sich langsam um.  
Ihm war, als wäre jemand an ihm vorbeigelaufen, doch da war nur Dunkelheit.  
Er stand auf.  
Er spürte deutlich, dass da jemand war...  
Das Murmeln wurde lauter.  
Langsam, ganz langsam tauchten schemenhafte Gestalten, wie Schleier, aus den Straßen auf.  
Je näher sie kamen, desto schärfere Konturen bekamen sie.  
Sasuke wich zurück.  
Die Gestalten wurden immer mehr, liefen an ihm vorbei, als würde er nicht existieren.  
Was waren das für Wesen?  
Geister?  
Sasuke fühlte sich mehr als unbehaglich unter diesen Schemen.  
Aber... sollten ihn etwa auch die Geister nicht wahrnehmen?  
Musste er jetzt für immer alleine bleiben?  
Langsam ging er über den Dorfplatz.  
Eines der Wesen blieb vor ihm stehen und winkte ihm mit einem tentakelartigen Arm zu.  
Sasuke wich ihm aus ohne ihn aus den Augen zu lassen.  
Dann rannte er.  
Er rannte so schnell er konnte.

Die Schemen glitten zur Seite als sie ihn kommen sahen und bildeten eine Gasse.  
Sasuke rannte, wollte auf ein Vordach springen - doch er fiel.  
Er landete platt auf dem Boden wie ein Sack Mehl.  
Die Geisterwesen drängten sich um ihn und gaben seltsam stöhnende Geräusche von sich.  
Sie streckten ihre kleinen, unförmigen Hände nach ihm aus.  
"Nein! Lasst mich!" schrie Sasuke und schlug nach ihnen, doch seine Hand glitt durch die ihren.  
Die Wesen hielten inne, schienen mit einander zu tuscheln.  
Sasuke sprang auf und rannte durch eines der Wesen hindurch.  
Es war ein Gefühl als würde er in eine Rauchwolke stolpern.  
Er rannte so schnell er konnte durch die Seitenstraßen, versuchte noch einige Male auf eines der Dächer zu springen, doch er fiel jedes Mal wieder hin.  
Irgendwann blieb er stehen.  
Er war bis an das andere Ende von Konoha gelaufen.  
Sasuke stöhnte und lehnte sich gegen eine Hauswand.  
Doch natürlich glitt er durch sie hindurch.  
Mit einem überraschten Schrei landete er auf dem Boden.  
"Das war aber dumm!" sagte da eine Stimme hinter ihm.

TBC